

Ein Obstgarten für alle Salzweger

In vier Jahren steht Ernte alter Sorten an – Campingfahrer achten auf CO2-Fußabdruck

Christine Pierach

09.11.2022 | Stand 08.11.2022, 21:41 Uhr



Spaten her und los geht's: Albert Märkl (5. v. r.) mit (l.) Walter Schaubberger, Fabian Knon (7.v.r.), das Ehepaar Hintze (7. u. 8. v.l.), Christian Meier (Mitte), Sascha Müller (4.v.l.) und Jutta Löw (2.v.l.). –Foto: Pierach



Salzweg. Sie heißen zum Beispiel Prunus Domestica, Rheinischer Winterrambur, Gute Luise oder Prunus avium – mehr als 20 schlanke, neue Bewohner Straßkirchens kann das Rathaus verbuchen: Wohnmobilisten aus ganz Deutschland mit Umweltbewusstsein, darunter der Straßkirchner Volkmar Hintze, pflanzten als Sponsoren mit Gemeindevertretern, beiden Gartenbauvereinen und Anliegern viele junge Obstbäume alter Sorten auf einer Blühwiese ein. Sie soll in vier Jahren ein großer Obstgarten für alle Salzweger sein.

Der Verein "Wohnmobil für Klimaschutz" trägt den vermeintlichen Widerspruch bereits im Namen. Die aktuell 178 Wohnmobilisten und Camper aus 13 Bundesländern verbindet einerseits ihre bevorzugte Art zu verreisen. Andererseits achten alle 178 dabei bewusst auf einen möglichst schonenden und

nachhaltigen Umgang mit der Umwelt. So helfen die Mitglieder Campingplatz-Betreibern, ökologische Grundsätze auf Wohnmobilstellplätzen umzusetzen und beizubehalten.



Sind an diesem Vormittag die Einpflanz-Fachberater: Jutta Löw und Walter Schaubberger. Hinter ihnen gibt gerade Albert Märkl alles für sein Bäumchen.

Schon der Mitgliedsbeitrag errechnet sich ganz nach zurückgelegter Strecke mit einem Cent pro Kilometer. Dieses Geld fließt laut Hintze zu 100 Prozent in nachhaltige Kohlendioxid-Kompensation, um nicht zuletzt den CO₂-Fußabdruck aller Wohnmobilisten zu verkleinern. Bisher war das besonders das Aufforsten abgestorbener Waldflächen, binden die vom Verein schon gesponserten knapp 3500 klimarobusten Bäume jedes einzelne Jahr doch rund 34 Tonnen CO₂. Seit heuer

legen die Camper den Schwerpunkt auf Streuobstwiesen und den Erhalt alter, heimischer Obstsorten – Premiere war in Straßkirchen.

Es ist schon eine konzertierte Aktion, die Hintze seit Mai mit Albert Merkl aus Hessen, dem Bundesvereinschef, ausgetüftelt hat: Pünktlich finden sich auf der Hangwiesen-Baulücke zwischen Melberöd und Breitenwiese neben 3. Bürgermeister Christian Meier, Siedlerbund-Chef und Gemeinderat Sascha Müller, Gaby Stark vom Gartenbauer-Kreisverband, Jutta Löw und Walter Schaubberger, den Vorsitzenden der Gartenbau-Vereine Straßkirchen und Salzweg, und Bauamts-Leiter Fabian Knon etliche Wohnmobilisten aus dem Taunus, Regensburg, Kelheim und den Großräumen München und Passau in Arbeitsgewand ein. Immer wieder halten Passanten droben auf der Bayerwaldstraße inne, beobachten das emsige Treiben. Das fachkundige Sagen hat, weil alle es ihm gerne überließen, Schaubberger. Er weiß genau, wie tief die Bäumchen in die Erde müssen, wie sie mit einem Haltepflock zu verbinden und mit einem Schutzwickel gegen Wildverbiss zu versehen sind. Die Gruppe löste sich nach den Eröffnungsworten auf, jeder griff sich einen Spaten – und schaute erst einmal genau zu. Schaubberger macht vor, wie es geht. Die Teilnehmer schwärmen motiviert aus zu den vorbereiteten Pflanzgruben, halten sich an das Gesehene, korrigieren ihr Werk, wenn Walter Schaubberger, der von Grube zu Grube wandert, es sagt. Fabian Knon kontrolliert immer wieder, ob die Stämmchen auch in zwei einigermaßen geraden Reihen anwurzeln werden. Passt.

Ein kleiner, brauner Pudel flitzt zwischen den Amateur-Gärtnern begeistert hin und her. Und sein Frauchen, Michaela Grosche aus Freising, ist "froh, hier etwas Sinnvolles für die Natur zu tun. Weil mir das am Herzen liegt." Märkl bedankt sich bei der Gemeinde und den Hiesigen: "Alleine hätten wir das von Hessen aus nicht geschafft."